






## Radar Bulletin September 2021 (27.08. – 30.09.2021)

### Zweck des Radar Bulletins:

Im Radar Bulletin werden Informationen zur internationalen Lage und Ausbreitung der bedeutendsten Tierseuchen und Tierkrankheiten, die für die Schweiz relevant sind, bewertet und zusammengestellt. Dadurch können mögliche Risiken für die Schweiz früh erkannt und kommuniziert werden. Das Radar Bulletin erscheint monatlich. **Hinweis:** Bei einem drohenden oder bestehenden Tierseuchenereignis in der Schweiz gelten die etablierten Kommunikationswege des Ereignismanagements innerhalb des Veterinärdienstes Schweiz.


**Gesichtete Quellen:** [ADIS](#), [AHO](#), [BLV](#), [Defra](#), [PAFF Committee](#), [FLI](#), [Healthmap](#), [MediSYS](#), [OIE](#), [ProMED](#), [DIS-CONTROLS](#), [EFSA](#) und weitere.

### Definitionen der Ampelsymbole:

-  Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in der Schweiz auftreten kann, ist gross, oder sie tritt bereits auf. Es werden konkrete Massnahmen zum Schutz der Schweizer Tierbestände getroffen.
-  Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in der Schweiz auftreten kann, ist mittel. Erhöhte Aufmerksamkeit ist angezeigt. Es werden situativ Massnahmen zum Schutz der Schweizer Tierbestände getroffen.
-  Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in der Schweiz auftreten kann, ist klein. Die Situation ist jedoch auffällig und muss im Auge behalten werden. Massnahmen zum Schutz der Schweizer Tierbestände sind noch nicht notwendig.

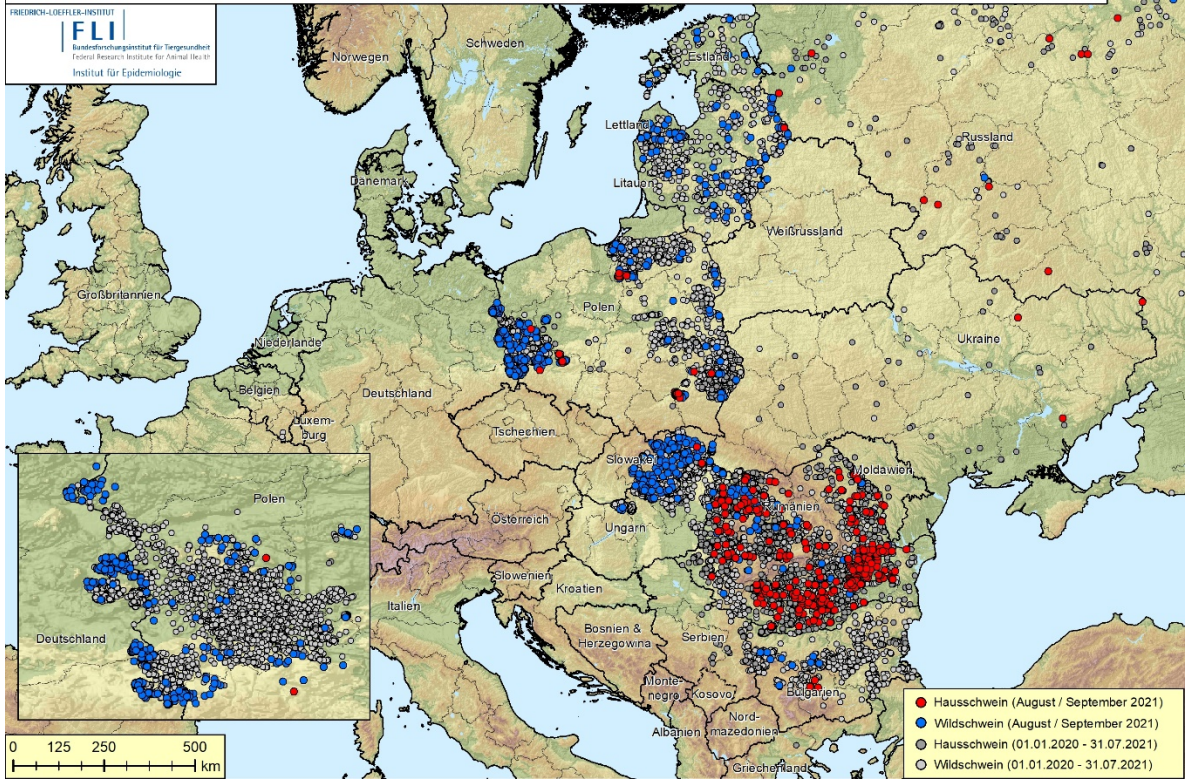
2 Mt	1 Mt	Akt.	Neue Meldungen	
			<a href="#">ASP</a>	Afrikanische Schweinepest (ASP): Lage in <b>Europa</b> und anderen Regionen.
			<a href="#">HPAI</a>	Hochpathogene aviäre Influenza (HPAI): Lage in <b>Europa</b> .
<b><a href="#">Kurzmeldungen</a> und Aktualisierung der Meldungen vom Radar Bulletin <a href="#">August 2021</a></b>				
			<a href="#">BT</a>	Bluetongue (BT): BTV-4: Fälle in <b>Italien, Portugal</b> und <b>Spanien</b> .
--			<a href="#">WNF</a>	West-Nil-Fieber (WNF): Lage in <b>Europa</b> .
			<a href="#">MKS</a>	Maul- und Klauenseuche (MKS): Fälle in der <b>Türkei</b> .
			<a href="#">Kleiner Beutenkäfer</a>	Kleiner Beutenkäfer: ein Fall in <b>Italien</b> .
--	--		<a href="#">BSE</a>	Bovine spongiforme Enzephalopathie (BSE): Fall klassischer BSE im <b>Ver-einigten Königreich</b> .
--	--		<a href="#">Milzbrand</a>	Milzbrand: Fälle in <b>Deutschland, Spanien</b> .
--	--		<a href="#">Tollwut</a>	Tollwut: Fälle in <b>Deutschland, Polen</b> und der <b>Türkei</b> .
<b><a href="#">Ausschlussuntersuchungen</a> auf hochansteckende Tierseuchen in der Schweiz</b>				
<b><a href="#">Früherkennungsprogramm</a> Afrikanische Schweinepest bei Wildschweinen in der Schweiz</b>				

### Zusätzliche Information:

	<b>Coronavirus</b>	Das BLV beantwortet die häufigsten Fragen der Bevölkerung und der Fachleute zu den Folgen der ausserordentlichen Situation wegen des Coronavirus für den Veterinärbereich: <a href="#">FAQs</a> .
---	--------------------	---



**Afrikanische Schweinepest im Baltikum, Bulgarien, Deutschland, Moldawien, Polen, Rumänien, Russland, Slowakei, Ungarn, Ukraine - August / September 2021** Datenquelle: ADIS / OIE / TSN (Stand: 27.09.2021 - 09:25 Uhr)



**Situation**

**Karte ASP:** Vom 1. August bis 27. September 2021 im ADIS sowie an die OIE gemeldete ASP-Fälle bei Wild- und Hausschweinen. Die aktuellen Restriktionszonen in betroffenen EU-Ländern sind [hier](#) ersichtlich, Details zu Deutschland [auch hier](#).

**Hausschweine**

Aus **Rumänien** wurden im Berichtszeitraum erneut zahlreiche Ausbrüche (152) gemeldet. Auch in diesem Monat überwogen die Ausbrüche in Kleinhaltungen mit bis zu 10 Tieren, allerdings kam es auch in 9 Betrieben mit Tierzahlen von etwa 2.000 bis über 50.000 Tieren zu ASP-Ausbrüchen. Auch **Polen** meldete im Berichtszeitraum wieder einige Ausbrüche (30) aus verschiedenen Landesteilen. Von den betroffenen Betrieben hielt nur etwa ein Drittel mehr als 100 Schweine (Spannweite 115 bis 529). **Bulgarien**, die **Slowakei** und die **Ukraine** meldeten jeweils einen Ausbruch. Betroffen waren Kleinhaltungen, in **Bulgarien** eine Einzeltierhaltung.

**Russland** meldete 17, die **Philippinen** 4, **Vietnam** 2 und **China** einen Ausbruch.

Nach den ersten Ausbrüchen im [August 2021](#) meldete die **Dominikanische Republik** 8 weitere Ausbrüche. Aus dem benachbarten **Haiti** wurde der erste Ausbruch der ASP im Land seit 37 Jahren gemeldet, aus dem Südosten des Landes an der Grenze zur **Dominikanischen Republik**.

	Juli 2021		Aug. 2021		Sept. 2021	
	HS	WS	HS	WS	HS	WS
<b>Bulgarien</b>	1	12	3	8	1	3
<b>Deutschland</b>	3	314	0	256	0	207
<b>Estland</b>	1	13	0	7	0	3
<b>Lettland</b>	1	45	1	37	0	24
<b>Litauen</b>	0	14	0	13	0	11
<b>Polen</b>	29	164	35	156	30	76
<b>Rumänien</b>	244	47	391	24	152	23
<b>Serbien</b>	0	0	0	0	0	0
<b>Slowakei</b>	4	84	2	97	1	77
<b>Ukraine</b>	1	1	2	0	1	1
<b>Ungarn</b>	0	71	0	42	0	9
<b>Gesamt</b>	<b>284</b>	<b>765</b>	<b>434</b>	<b>640</b>	<b>185</b>	<b>434</b>

**Tabelle ASP:** Gemeldete ASP-Ausbrüche/-Fälle bei Haus- (HS) und Wildschweinen (WS) vom 1. Juli 2021 bis 27. September 2021 (Quelle: [ADIS, OIE-WAHIS](#)).

Die Zahlen bei Hausschweinen beziehen sich auf Betriebe, bei Wildschweinen auf Einzeltiere.

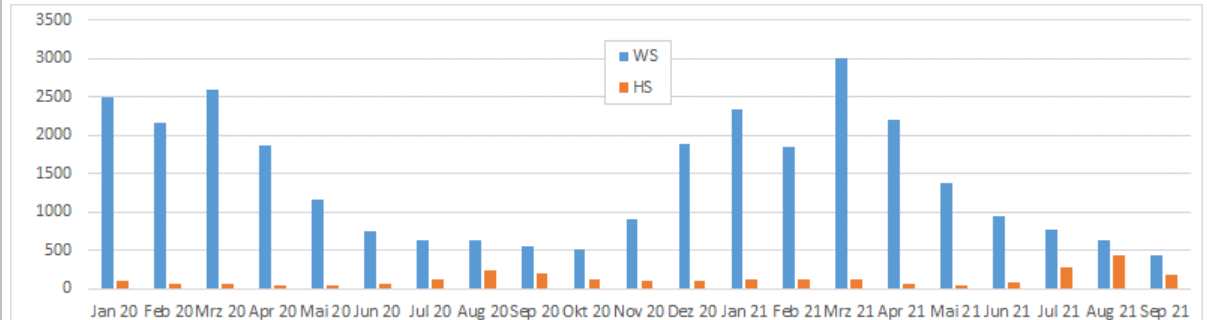
Die Fallzahlen im September 2021 werden sich aufgrund von Nachmeldungen nach Redaktionsschluss voraussichtlich noch erhöhen.



### Wildschweine

Im Berichtszeitraum wurden die meisten ASP-Fälle bei Wildschweinen erneut aus **Deutschland** gemeldet (207), und die Krankheit breitet sich weiter aus (Karte ASP). Aus **Polen** (76) und der **Slowakei** (77) wurden ebenfalls viele Fälle gemeldet. Zu den weiteren Nachweisen in Europa siehe Tabelle ASP.

Fälle beim Wildschwein wurden auch aus **Russland** (1), der **Ukraine** (1) und **China** (Hong Kong, 1) gemeldet.



**Abbildung ASP:** Vergleich der an ADIS gemeldeten ASP-Fälle bzw. -Ausbrüche bei Wild- (WS) und Hausschweinen (HS) seit Januar 2020.

### Hausschweine

Die Anzahl der Ausbrüche in Europa lag im August 2021 (434, Tabelle und Abbildung ASP) auf sehr hohem Niveau. Nur in den Monaten Juli und August 2019 gab es bisher mehr (jeweils knapp über 600) Ausbrüche in Europa. Die Zahlen im September 2021 können sich noch ändern, es deutet sich aber ein saisonaler Rückgang (ähnlich wie 2020, Abbildung ASP) an. Nachdem **Deutschland** im Juli 2021 die ersten ASP-Ausbrüche im Hausschweinesektor zu verzeichnen hatte, kam es dort seitdem zu keinen weiteren Ausbrüchen.

Im August 2021 ist die ASP seit 1982 das erste Mal wieder auf dem amerikanischen Kontinent, in der **Dominikanischen Republik**, aufgetreten und hat sich seitdem auf **Haiti** ausgebreitet. Es besteht ein hohes Risiko, dass sich die Tierseuche in der Region weiter ausbreitet.

### Wildschweine

Die Gesamtanzahl der Fälle beim Wildschwein in Europa hat in den letzten Monaten, ähnlich zum Verlauf im Vorjahr, abgenommen. Seit Juni 2021 meldet **Deutschland** in jedem Monat die höchste Zahl Fälle in Europa, und dies bei einem relativ kleinen betroffenen Areal. Dies resultiert vermutlich aus der intensiven Fallwildsuche, aber auch aus einem unvermindert hohen Infektionsdruck aus Westpolen. Deutschland plant daher an der Grenze zu Polen einen ASP-Schutzkorridor im Sinne einer «weissen Zone», die von festen Zäunen begrenzt und wildschweinfrei gehalten werden soll.

## Kommentar

## Folgen für die Schweiz





Für die Schweiz bleibt das Risiko einer Einschleppung der ASP unverändert hoch. Es wird eindringlich vom Mitbringen von Schweine- oder Wildschweinefleisch aus betroffenen Gebieten abgeraten. Das ASP-Virus ist extrem lange in der Umwelt haltbar, vor allem in Blut, Fleischprodukten und Kadavern. Nach Jagdreisen in betroffenen Gebieten müssen Schuhwerk, Kleidung, Gerätschaften und Fahrzeuge vor der Rückkehr sorgfältig gereinigt und desinfiziert werden (siehe auch mehrsprachige Informationsmaterialien auf der [BLV-Webseite](#)).

Schweinehalter sind zur strikten Einhaltung von Biosicherheitsmassnahmen aufgerufen (siehe Merkblätter für [Schweinehalter](#) sowie [Hobbyhaltungen von Schweinen](#)). Tierhalter können mittels folgendem Tool ihre Biosicherheit überprüfen: [Gesunde Nutztiere - Biosicherheits Check \(gesunde-nutztiere.ch\)](#). SGD Mitglieder können zudem auch dieses Tool verwenden: [ASP Risikoampel Schweiz | SUISAG](#).

Bei unklaren Symptomen sollten Schweinehalter unverzüglich ihren Bestandestierarzt beiziehen, der diese mittels [Ausschlussuntersuchung](#) auf ASP abklären kann. Seit dem letzten Radar Bulletin [August 2021](#) wurden auf 21 Betrieben [Ausschlussuntersuchungen](#) auf ASP durchgeführt. Das IVI hat ein Video [«Afrikanische Schweinepest - Klinische Symptome bei Schweinen - Wie und wann reagieren?»](#) erstellt.

Schweizweit werden tot aufgefundene Wildschweine sowie Abschüsse von kranken Tieren und Unfallwild im Rahmen des nationalen [Früherkennungsprogramms ASP Wildschwein](#) untersucht. Seit dem letzten Radar Bulletin [August 2021](#) wurden 26 Wildschweine im [Früherkennungsprogramm](#) untersucht.

Krankheit	Afrikanische Schweinepest (ASP) – Europa, Russland, Asien, Karibik		 
	<p>In der EU legt die Durchführungsverordnung (EU) <a href="#">2021/605</a> (zuletzt geändert mittels Durchführungsverordnung <a href="#">2021/1714</a>) die geltenden Gebiete mit erhöhtem Risiko einer Verschleppung der Seuche (Teile I-III) fest. Zudem legt der noch bis zum 30. September 2021 geltende Durchführungsbeschluss (EU) <a href="#">2021/1202</a> die Schutz- und Überwachungszonen um den Ausbruch in einem Schweinebetrieb im Norden Estlands fest. Estland trifft dort vorerst die allgemeinen Seuchenbekämpfungsmassnahmen nach der Delegierten Verordnung (EU) <a href="#">2020/687</a>. Für die Schweiz gilt die <a href="#">Verordnung</a> des BLV über Massnahmen gegen die Verschleppung der Afrikanischen Schweinepest im Verkehr mit den Mitgliedstaaten der Europäischen Union, Island und Norwegen. Eine Änderung der Verordnung, welche die neue Durchführungsverordnung (EU) 2021/605 berücksichtigt, wird vorbereitet. Das BLV informiert auf der Webseite <a href="#">Schutzmassnahmen</a> über die geltenden Bestimmungen.</p>		
Quellen / Links	<a href="#">FAO</a> , <a href="#">OIE</a> , <a href="#">ProMED</a> , <a href="#">ADIS</a> , <a href="#">PAFF</a> , <a href="#">EFSA</a>	Für weitere Informationen siehe <a href="#">BLV</a> , <a href="#">FLI</a> , <a href="#">Brandenburg</a> , <a href="#">Sachsen</a> EU-Kommission: <a href="#">Karte mit geregelten Gebieten</a> und <a href="#">interaktive Karte</a> . Interaktive Karten zum Geschehen in <a href="#">Polen</a> und <a href="#">Lettland</a> .	

Krankheit	Hochpathogene aviäre Influenza (HPAI) – Belgien, Luxemburg, Frankreich, Niederlande, Tschechische Republik, Finnland, Schweden, Russland, Deutschland		 
Situation	<p>Anfang September 2021 kam es in der Europäischen Union zu 8 Ausbrüchen der HPAI (Subtyp H5N8) bei gehaltenen Vögeln. Betroffen war zunächst ein Händler in <b>Belgien</b> (West-Flandern) mit etwa 350 Tieren. Durch Zukauf von diesem Händler kam es zum Ausbruch in zwei weiteren Kleinhaltungen in <b>Belgien</b> (Region Luxemburg) sowie jeweils einer Kleinhaltung in <b>Luxemburg</b> und <b>Frankreich</b>. <b>Frankreich</b> meldete zwei weitere Ausbrüche bei gehaltenen Vögeln in einer Freilandhaltung mit ca. 600 Tieren und einer Kleinhaltung in einem Hinterhof. Die <b>Tschechische Republik</b> melde einen Ausbruch von H5N1 in einer Hinterhofhaltung. Ausserdem meldete <b>Russland</b> zwei Ausbrüche von H5N1 in Geflügelhaltungen.</p> <p>Bei Wildvögeln erfolgten insgesamt 13 Nachweise: in <b>Finnland</b> H5N1 (7), <b>Schweden</b> H5N8 (3), <b>Frankreich</b> H7N7, in den <b>Niederlanden</b> H5N8 und <b>Russland</b> H5N1 (je 1).</p> <p>Bei 3 verendeten Seehunden im niedersächsischen Wattenmeer in <b>Deutschland</b> wurde HPAIV H5N8 nachgewiesen. Das Virus war sehr ähnlich zu den in den vergangenen Monaten in Wildvögeln zirkulierenden Viren. Seit letztem Jahr wurde H5N8 vereinzelt bei Säugetieren nachgewiesen (bei 4 Seehunden, einer Kegelrobbe und einem Fuchs in Grossbritannien sowie einer Kegelrobbe in Schweden). Verschiedene AI-Subtypen haben in der Vergangenheit Ausbrüche bei Seehunden ausgelöst, die Viren scheinen sich aber bei der Spezies nicht zu etablieren.</p>		
Kommentar	<p>Die fortdauernden Nachweise zeigen, dass im Gegensatz zu früheren Epidemien das Geschehen über den Sommer 2021 nicht vollständig zum Erliegen gekommen ist. Daher schätzt das Friedrich-Loeffler-Institut (aktuelle <a href="#">Risikoeinschätzung des FLI</a>) das Risiko eines erneuten Auftretens von HPAIV H5 in Europa und Deutschland im Laufe der Herbstmonate insgesamt als hoch ein.</p>		
<b>Folgen für die Schweiz</b> <input type="radio"/> <input checked="" type="radio"/> <input type="radio"/>	<p>Der Herbstzug der Wildvögel hat auch in der Schweiz begonnen. Die Biosicherheit in Vogelhaltungen muss deshalb überprüft und wo nötig optimiert werden. Das BLV hält Informationen zu Biosicherheitsmassnahmen auf seinen Internetseiten <a href="#">Vogelgrippe</a> und <a href="#">Geflügel halten / Krankheiten</a> bereit, wie auch eine <a href="#">Infografik</a> für Geflügelhalter.</p> <p>Bei unklaren Gesundheitsproblemen in Geflügelbetrieben wird die Durchführung von <a href="#">Ausschlussuntersuchungen</a> empfohlen. Seit dem letzten Radar Bulletin <a href="#">August 2021</a> wurden auf 2 Betrieben <a href="#">Ausschlussuntersuchungen</a> auf AI durchgeführt.</p> <p>Die Überwachung von Wildvögeln ist zentral, um Viruseinträge frühzeitig zu erkennen. Personen, die auf tote oder kranke Wildvögel stossen, sind gebeten, diese nicht zu berühren und der zuständigen Wildhut bzw. dem zuständigen Veterinäramt zur Bergung und Untersuchung zu melden. Eine Zusammenstellung der in der Schweiz untersuchten Wildvögel ist auf der <a href="#">BLV-Webseite</a> zu finden.</p> <p>In der EU legt der Durchführungsbeschluss (EU) <a href="#">2021/641</a> (zuletzt geändert durch Durchführungsbeschluss EU <a href="#">2021/1485</a>) die Schutz- und Überwachungszonen fest. Für die Schweiz gilt die <a href="#">Verordnung</a> des BLV über Massnahmen zur Verhinderung der Einschleppung der aviären Influenza aus bestimmten Mitgliedstaaten der Europä-</p>		

	ischen Union. Eine Änderung der Verordnung, welche die neue Durchführungsverordnung (EU) 2021/641 berücksichtigt, wird vorbereitet. Das BLV informiert auf der Webseite <a href="#">Schutzmassnahmen</a> über die geltenden Bestimmungen.	
<b>Quellen / Links</b>	<a href="#">ADNS</a> , <a href="#">OIE-Wahis</a> , <a href="#">AHO</a> , <a href="#">EFSA</a> , <a href="#">FLI</a> , <a href="#">DE-FRA</a>	Für weitere Informationen siehe <a href="#">BLV</a> und <a href="#">FLI</a>

## Kurzmeldungen und aktualisierte Meldungen vom Radar Bulletin [August 2021](#)



<b>Bluetongue (BT)</b>	<p>Seit dem letzten Radar Bulletin <a href="#">August 2021</a> hat <b>Italien</b> eine starke Zunahme der klinischen Fälle von BTV-4 bei Schafen auf Sardinien gemeldet. Es kam zu über 1500 Ausbrüchen mit fast 6000 verstorbenen Schafen (<a href="#">ISZ</a>). Die Tiere gehörten der lokalen Rasse des Sarda-Schafs an, das als hoch anfällig gegenüber der Blauzungenkrankheit gilt (<a href="#">Promed</a>).</p> <p><b>Spanien</b> meldete 4 Ausbrüche von BTV-4 im Süden des Landes (<a href="#">PAFF</a>). Auf Mallorca sind bisher 32 Betriebe von BTV-4 betroffen (<a href="#">Juli 2021</a>, <a href="#">PAFF</a>). Gemäss ersten Analysen der Stämme im nationalen Referenzlabor zeigen diese keine Homologien zu den auf dem Festland zirkulierenden Stämmen von BTV-4.</p> <p><b>Portugal</b> meldet BTV-4 in 193 Betrieben im südlich gelegenen Alentejo. Erste Fälle waren im Rahmen des Überwachungsprogramms in den Distrikten Faro (ganz im Süden), Setubal und Castelo Branco (deutlich weiter nördlich) festgestellt worden. Bis Juli 2021 hatte das Überwachungsprogramm noch ausschliesslich negative Ergebnisse geliefert (<a href="#">PAFF</a>).</p> <p>In der <b>Schweiz</b> und in <b>Liechtenstein</b> besteht eine BT-Zone für BTV-8 (aktuelle Situation siehe <a href="#">BLV-Webseite</a> mit Karten der Fälle der letzten 3 Jahren). Es gilt die <a href="#">Verordnung</a> des BLV über Massnahmen zur Verhinderung der Ausbreitung der Blauzungenkrankheit. Der Tierverkehr in der BT-Zone unterliegt keinen Beschränkungen. Die spezifischen Anforderungen an die Sömmerung im Ausland sind in den kantonalen Sömmerungsvorschriften für den Grenzweidegang enthalten. Die Garantien in den (TRACES-)Zeugnissen richten sich nach den Formulierungen in der Verordnung (EG) Nr. <a href="#">1266/2007</a>. Bis zum 17. Oktober 2021 werden diese Bescheinigungen weiterhin verwendet.</p> <p>Die EU informiert auf ihrer Webseite zu den <a href="#">Bekämpfungsmassnahmen</a> über die Bedingungen unter dem neuen Tiergesundheitsrecht. In Anhang VIII der Durchführungsverordnung (EU) <a href="#">2021/620</a> (zuletzt geändert durch Durchführungsverordnung (EU) <a href="#">2021/1008</a>) sind alle Gebiete mit Status seuchenfrei (alle Serotypen) aufgeführt. In der <a href="#">Karte</a> zum BT-Status sind sie weiss dargestellt. Im Moment gibt es keine Mitgliedstaaten mit anerkanntem Tilgungsprogramm. Informationen zum Verbringen: Webseiten <a href="#">Export von Tiere und Tierprodukten in die EU</a> und <a href="#">Schutzmassnahmen</a>.</p>	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input checked="" type="radio"/>
<b>West-Nil-Fieber (WNF)</b>	<p>Im Berichtszeitraum kam es in <b>Deutschland</b> zum Nachweis von West-Nil-Virus bei 7 Pferden sowie wilden Greifvögeln (4), Eulen (1) und Rabenvögeln (1). Die Erkrankungen bei Vögeln und Pferden traten in den bekannten Endemie-Regionen im östlichen Teil Deutschlands auf. Betroffen sind die Bundesländer Berlin, Brandenburg, Sachsen-Anhalt und Sachsen. In den nächsten Wochen ist mit weiteren Erkrankungsfällen bei Vögeln und Pferden zu rechnen (<a href="#">FLI</a>).</p> <p><b>Spanien</b> meldete acht Fälle von WNF (Equiden: 4, Vögel: 4), <b>Ungarn</b> zwei Fälle bei Pferden und <b>Slowenien</b> einen Fall bei einem Vogel.</p> <p>Dem <a href="#">ECDC</a> wurden im Berichtszeitraum 57 Infektionen bei Menschen gemeldet – am häufigsten aus <b>Griechenland</b> (23) und <b>Italien</b> (18). Die weiteren Fälle meldeten <b>Spanien</b> (5), <b>Rumänien</b> (4), <b>Ungarn</b> (3), <b>Deutschland</b> (3, siehe <a href="#">RKI</a>) und <b>Österreich</b> (1). Ein Vergleich der Fallzahlen beim Menschen über die letzten Jahre findet sich <a href="#">hier</a>.</p> <p>In der <b>Schweiz</b> wurde das WNF bislang weder bei Menschen, noch bei Tieren nachgewiesen. Durch das Melden von Pferden mit ZNS-Symptomatik über die Melde- und Informationsplattform <a href="#">Equinella</a> sowie deren Untersuchung auf WNF kann ein potentielles WNF-Geschehen in der Schweiz frühzeitig erkannt werden. Auch ist bisher kein Fall bekannt, bei dem sich ein Mensch in der Schweiz angesteckt hätte. In der Schweiz können Pferde gegen WNF geimpft werden.</p>	<input type="radio"/> <input checked="" type="radio"/> <input type="radio"/>



<p><b>Maul- und Klauen- seuche (MKS)</b></p>	<p>Im Berichtszeitraum wurden drei Ausbrüche von MKS aus der <b>Türkei</b> gemeldet, von denen einer bereits im Juli 2021 und einer im August 2021 bestätigt wurden.</p> <p>Für die Schweiz besteht ein permanentes Risiko einer Einschleppung von MKS vor allem aus der Türkei und den nordafrikanischen Ländern Algerien, Ägypten, Libyen, Marokko und Tunesien, wo die Seuche endemisch ist.</p> <p><a href="#">EuFMD</a> stellt ein <a href="#">Lernvideo</a> (in Englisch) zur Verfügung, um LandwirtInnen in Gebieten zu sensibilisieren, die derzeit frei von MKS sind.</p> <p>Die <a href="#">Reisehinweise</a> und die <a href="#">Fachinformation</a> des BLV sind zu beachten. Die wichtigsten Informationen rund um die Seuche sind auch auf dem <a href="#">Merkblatt Maul- und Klauenseuche</a> zu finden. Seit dem letzten Radar Bulletin <a href="#">August 2021</a> wurden auf 3 Betrieben <a href="#">Ausschlussuntersuchungen</a> auf MKS durchgeführt.</p>	<p>○ ● ○</p>
<p><b>Kleiner Beutenkäfer</b></p>	<p>Seit dem letzten Radar Bulletin <a href="#">August 2021</a> meldete <b>Italien</b> einen Fall von <i>Aethina tumida</i> aus Kalabrien (siehe auch <a href="#">ZSVe</a>). Um eine mögliche Einschleppung des kleinen Beutenkäfers in die Schweiz schnell zu erkennen, wird von Mai bis Oktober das Früherkennungsprogramm <a href="#">Apinella</a> durchgeführt. Zudem werden alle Bienenimporte in der Schweiz auf einen Befall mit dem kleinen Beutenkäfer kontrolliert.</p> <p>Die <a href="#">Verordnung</a> des BLV verbietet die Einfuhr von Bienen, Hummeln, unverarbeiteten Imkereinebenprodukten, gebrauchtem Imkereimaterial oder für den menschlichen Verzehr bestimmten Wabenhonig aus Kalabrien und Sizilien in der Schweiz.</p>	<p>○ ● ○</p>
<p><b>Bovine spon- giforme Enzephalo- pathie (BSE)</b></p>	<p>Das <b>Vereinigte Königreich</b> hat am 17. September 2021 einen Fall von klassischer BSE bei einer 6 Jahre alten Kuh in Somerset, England, an die OIE gemeldet (<a href="#">Report</a>). Entdeckt wurde der Fall im Rahmen des aktiven Überwachungsprogramms, welches eine Untersuchung von Tieren vorsieht, die älter als 48 Monate sind. Die hochträchtige Kuh war am 2. September 2021 wegen eines nicht auf Therapie ansprechenden Milchfiebers euthanasiert worden. Der Bauer hatte zudem Verhaltensauffälligkeiten wie abnormale Kopfhaltung, Überköten und Aggression beobachtet. Die britische Tier- und Pflanzengesundheitsbehörde (APHA) betont in ihrer <a href="#">Pressemitteilung</a>, dass kein Risiko für die Lebensmittelsicherheit bestehe, da die Kuh nicht in die Schlachtung ging. Die restlichen Tiere auf dem Milchviehbetrieb sowie weitere relevante Kontakttiere wurden unter Verbringungs-sperre gestellt (insgesamt 300). Die epidemiologischen Abklärungen laufen. Im Vereinigten Königreich sind seit 2014 insgesamt 5 Fälle von klassischer BSE festgestellt worden. Alle Fälle waren aus der Lebensmittelkette ausgeschlossen worden. Der aktuelle Fall in England ändert den Status «kontrolliertes Risiko» dieser Zone nicht (<a href="#">BSE Risiko-Status</a> der verschiedenen Zonen in UK gemäss OIE).</p> <p>Informationen über die BSE sind auf der Webseite <a href="#">BLV</a> zu finden. Die Schweiz hat den <a href="#">Status «vernachlässigbares Risiko»</a>. Die Untersuchung von Rindern mit verdächtigen Symptomen auf BSE ist wichtig für die Schweiz zur Sicherung dieses Status.</p>	<p>○ ○ ●</p>
<p><b>Milzbrand</b></p>	<p>Ende August 2021 wurde ein Fall bei einem Rind in <b>Deutschland</b> (Bayern) gemeldet. Die Ansteckungsquelle ist noch unklar.</p> <p>Aus <b>Spanien</b> erfolgten im Berichtszeitraum mehrere Meldungen von Milzbrand: Bei einem Ausbruch in einem Rinderbestand in Castilla-La Mancha, bei dem 25 Rinder betroffen waren, wird eine kontaminierte Weide nach Wasserrückgang eines Flusses als Ursache vermutet. Aus der Extremadura wurde ein Ausbruch mit einzelnen Fällen bei Pferden (3), Rindern (25) und Schweinen (5) aus 17 verschiedenen Betrieben gemeldet. Epidemiologische Abklärungen zur Ansteckungsquelle laufen. Die Tiere in den betroffenen Betrieben wurden geimpft.</p> <p>Tiere stecken sich meist über die Aufnahme der äusserst resistenten und langlebigen Sporen des Bakteriums <i>Bacillus anthracis</i> auf verseuchten Weiden oder über verunreinigtes Futter an.</p> <p>In der Schweiz trat der letzte Milzbrand-Fall im Mai 2017 im Kanton Jura auf. Es ist wichtig zu wissen, welche Weideflächen historisch mit Milzbrandsporen kontaminiert sein können (z.B. frühere Gerbereien oder Wasenmeistereien). Bei Verdacht auf Milzbrand muss schnell reagiert werden. Die Diagnostik wird mit einer Blutprobe durchgeführt. Der verdächtige Tierkadaver darf vor Ort</p>	<p>○ ○ ●</p>



nicht eröffnet werden und muss unmittelbar entsorgt werden. Eine Notimpfung kann Nutztiere in der Umgebung schützen. ([Milzbrand beim Tier und beim Menschen \(admin.ch\)](#))

**Tollwut (TW)**

Mitte September 2021 wurde in **Deutschland** bei einem in einer Tierklinik nahe [Bremen](#) perakut verendeten 8 Wochen alten Welpen Tollwut festgestellt. Der Hundehalter hatte das Tier am 02.09.21 mit dem PKW illegal aus der Türkei mitgebracht. Es gibt keine Hinweise darauf, dass sich das Tier in Deutschland angesteckt haben könnte. Eine partielle Genomsequenzierung durch das Friedrich-Loeffler-Institut ergab eine deutliche Übereinstimmung mit einem Isolat eines Fuchses aus der Türkei von 2001. Den epidemiologischen Ermittlungen nach gab es in Deutschland keinen Kontakt des Welpen mit anderen Tieren. Das Gesundheitsamt Bremen hat mit Hilfe eines Krisenteams alle Personen, die mit dem Tier Kontakt hatten, umgehend aufgesucht und Behandlungen zur Postexpositionsprophylaxe (u.a. Impfung) eingeleitet.

Tollwut bei Haus- und Wildtieren ist in mehreren Ländern Osteuropas weithin verbreitet. In der **Türkei** ist Tollwut endemisch, und es werden regelmässig Fälle gemeldet (im Berichtszeitraum bei Rindern (13), Hunden (5), Equiden und Füchsen (je 1)). **Polen**, wo seit Anfang des Jahres vermehrt Fälle bei Füchsen auftreten (siehe Radar Bulletin [Juni 2021](#)), meldete im Berichtszeitraum Fälle bei Füchsen (17) Hunden (5) und einer Katze.

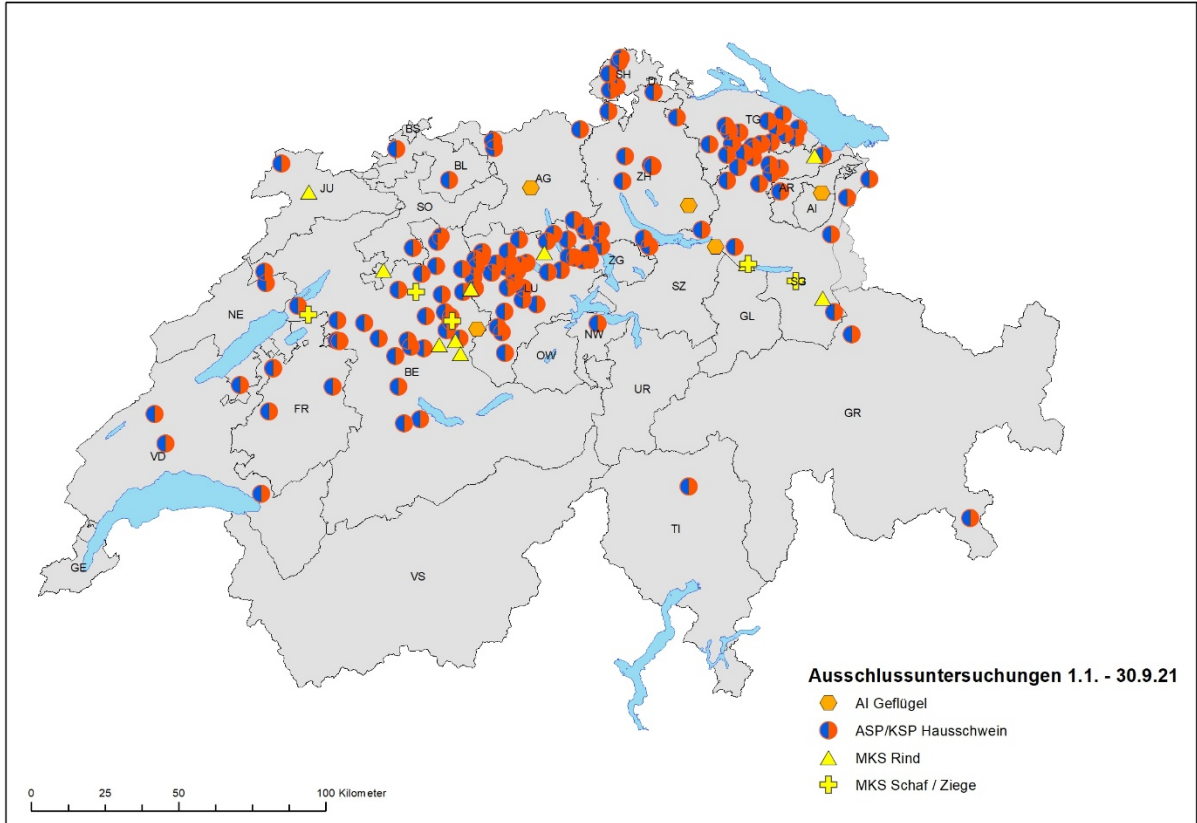
Die Schweiz ist frei von [Tollwut](#), sowohl bei Haus- wie auch bei Wildtieren. Einzig Fälle von Fledermaustollwut kommen sehr selten vor (in den letzten 40 Jahren viermal: 1992, 1993, 2002 und 2017). Es ist wichtig, insbesondere kranke und verhaltensauffällige Wildtiere nicht anzufassen und Bissverletzungen zu verhindern. Das BLV macht auf Tollwut-Risikoländer und das damit verbundene Risiko für Heimtiere aufmerksam ([Länderliste](#)). Um die Krankheit nicht in die Schweiz einzuschleppen, sind bei der Einfuhr von Heimtieren wie Hunden, Katzen und Frettchen aus dem Ausland unbedingt die geltenden Vorschriften zur Einreise einzuhalten. Tiere dürfen nur in die Schweiz verbracht werden, wenn sie im Besitz eines gültigen EU-Heimtierpasses oder eines von der EU anerkannten Heimtierpasses oder einer Gesundheitsbescheinigung, einer eindeutigen Kennzeichnung (Mikrochip) und einer gültigen Tollwutimpfung sind, sowie je nach Status des Landes bezüglich Tollwut ein Antikörpertest durchgeführt wurde. Zudem sind Wartefristen zu berücksichtigen.

In einer Broschüre informiert das BLV über die Risiken und Regelungen auf Reisen: [Auf Reisen – Wichtiges über Tiere, Lebensmittel und Souvenirs](#). Die [Online-Hilfe](#) für Reisen mit Heimtieren erlaubt eine Abfrage der Einfuhrbedingungen je nach Herkunft des Tieres.





Eine Zusammenstellung der Ergebnisse der durchgeführten Ausschlussuntersuchungen auf die hochansteckenden Tierseuchen Afrikanische und Klassische Schweinepest (ASP bzw. KSP), Maul- und Klauenseuche (MKS), Aviäre Influenza und Newcastle Krankheit (AI/ND). Weitere Informationen zu den Ausschlussuntersuchungen finden Sie auf der BLV-Webseite: [ASP](#), [KSP](#), [MKS](#), [AI](#) und [ND](#).



BLV, 30.9.2021 - nac

**Abbildung AUS\_1:** Geographische Verteilung der Betriebe, von welchen im Zeitraum 1. Januar 2021 bis 30. September 2021 Proben für Ausschlussuntersuchungen eingesandt wurden.

**Tabelle AUS\_1:** Ergebnisse der durchgeführten Ausschlussuntersuchungen seit dem Radar Bulletin [August 2021](#). Im Rahmen des Programms [PathoPig](#) durchgeführte Ausschlussuntersuchungen werden in der Spalte **Einsender** entsprechend gekennzeichnet.

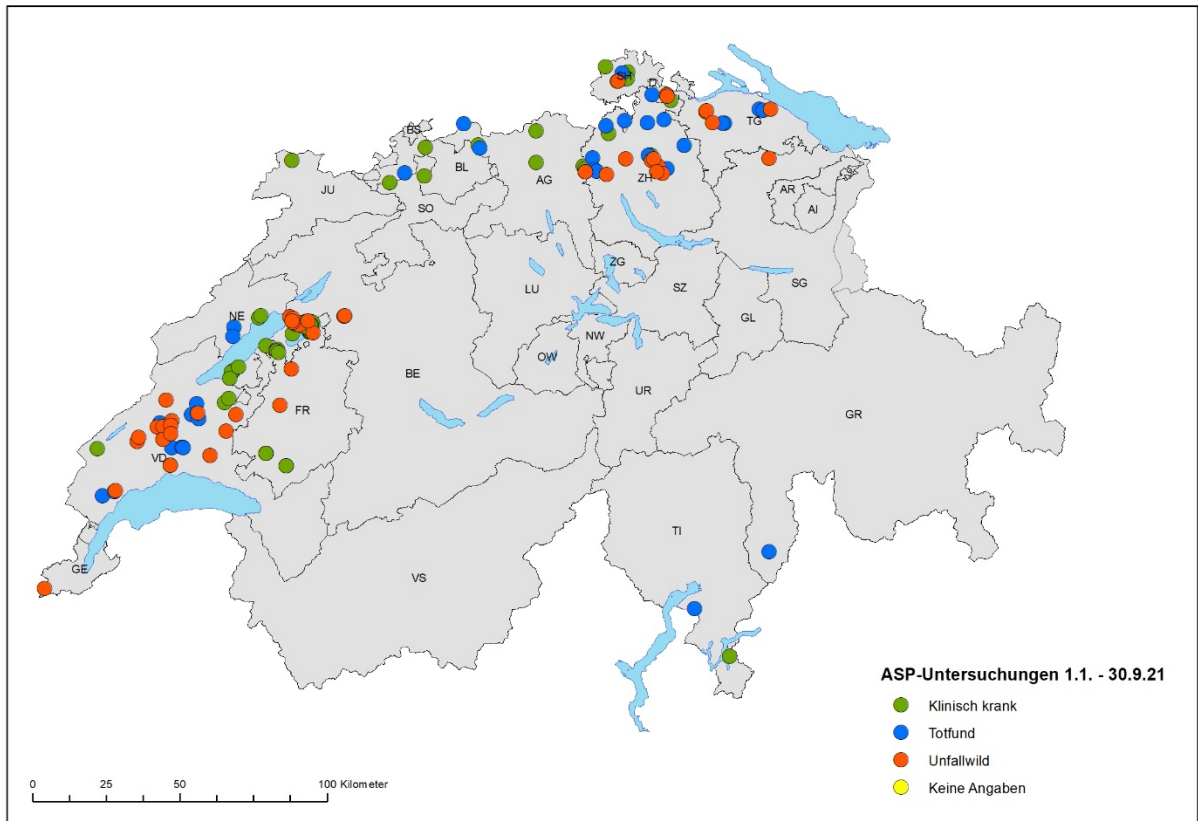
Kanton	Tierseuche	Datum Probenahme	Einsender	Tierart	Anzahl Tiere	Ergebnis
TG	ASP/KSP	12.08.2021	PathoPig	Schwein	1	negativ
LU	ASP/KSP	17.08.2021	PathoPig	Schwein	2	negativ
LU	ASP/KSP	19.08.2021	PathoPig	Schwein	1	ungültig
SH	ASP/KSP	20.08.2021	Tierarzt	Schwein	1	negativ
ZH	ASP/KSP	20.08.2021	Labor	Schwein	1	negativ
AG	AI/ND	25.08.2021	Tierarzt	Huhn	1	negativ
LU	ASP/KSP	25.08.2021	PathoPig	Schwein	3	negativ
SH	ASP/KSP	25.08.2021	PathoPig	Schwein	2	negativ
BE	ASP/KSP	26.08.2021	PathoPig	Schwein	2	negativ
JU	MKS	27.08.2021	Tierarzt	Rind	1	negativ
LU	ASP/KSP	27.08.2021	Tierarzt	Schwein	1	negativ
BE	ASP/KSP	30.08.2021	PathoPig	Schwein	1	negativ
SG	MKS	30.08.2021	Labor	Rind	1	negativ



BE	MKS	31.08.2021	Tierarzt	Rind	1	negativ
SG	ASP/KSP	31.08.2021	PathoPig	Schwein	3	negativ
BE	ASP/KSP	01.09.2021	PathoPig	Schwein	2	negativ
SG	ASP/KSP	01.09.2021	PathoPig	Schwein	1	negativ
BE	ASP/KSP	02.09.2021	PathoPig	Schwein	2	negativ
GR	ASP/KSP	06.09.2021	Labor	Schwein	1	negativ
AI	AI/ND	07.09.2021	Tierhalter	Huhn	2	negativ
BE	ASP/KSP	07.09.2021	PathoPig	Schwein	1	negativ
SG	ASP/KSP	10.09.2021	Labor	Schwein	1	negativ
SO	ASP/KSP	10.09.2021	PathoPig	Schwein	2	negativ
BE	ASP/KSP	13.09.2021	PathoPig	Schwein	2	negativ
FR	ASP/KSP	23.09.2021	PathoPig	Schwein	1	negativ
BE	ASP/KSP	24.09.2021	Tierarzt	Schwein	2	negativ

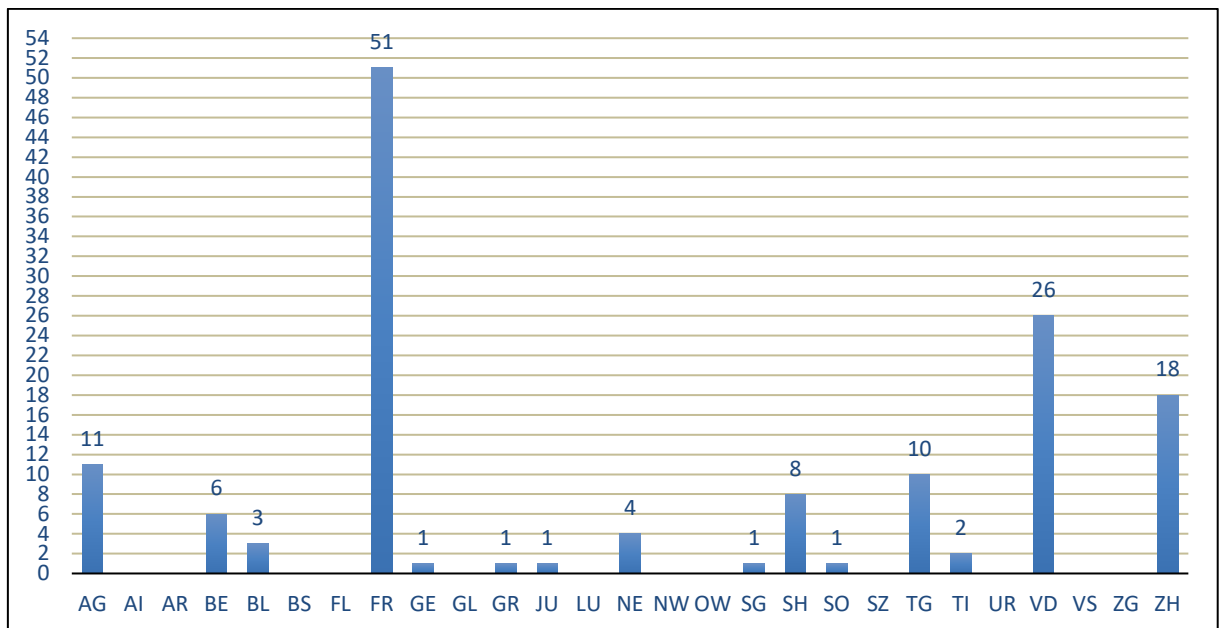


Eine Übersicht über die im Rahmen des Nationalen Früherkennungsprogramms ASP Wildschwein untersuchten tot aufgefundenen, krank geschossenen oder verunfallten Wildschweine. Alle Untersuchungsergebnisse waren bisher negativ auf ASP. Weitere Informationen zum Programm finden Sie auf der [BLV-Webseite](#).



BLV, 30.9.2021 - nac

**Abbildung ASP\_1:** Geographische Verteilung der Fundorte von Wildschweinen, von welchen im Zeitraum 1. Januar 2021 bis 30. September 2021 Proben für die Untersuchung auf ASP eingesandt wurden.



**Abbildung ASP\_2:** Anzahl untersuchter Funde von Wildschweinen von 1. Januar 2021 bis 30. September 2021 nach Kanton

**Tabelle ASP\_1:** Ergebnisse der im Früherkennungsprogramm ASP Wildschwein durchgeführten Untersuchungen seit dem Radar Bulletin [August 2021](#).

Kanton	Datum Probenahme	Untersuchungsgrund	Alterskategorie	Anzahl Tiere	Ergebnis
VD	20.08.2021	Unfallwild	Überläufer (subadult)	1	negativ
AG	21.08.2021	Unfallwild	Adult	1	negativ
AG	21.08.2021	Unfallwild	Frischling, gestreift	1	negativ
TG	22.08.2021	Unfallwild	Adult	1	negativ
ZH	24.08.2021	Unfallwild	Adult	1	negativ
VD	25.08.2021	Unfallwild	Frischling, rot	1	negativ
TG	26.08.2021	Unfallwild	Überläufer (subadult)	1	negativ
NE	31.08.2021	Totfund	Frischling, gestreift	1	negativ
BE	07.09.2021	Unfallwild	Adult	1	negativ
BE	07.09.2021	Unfallwild	Überläufer (subadult)	1	negativ
BE	07.09.2021	Unfallwild	Überläufer (subadult)	1	negativ
VD	08.09.2021	Klinisch krank	Überläufer (subadult)	1	negativ
FR	08.09.2021	Klinisch krank	Frischling, rot	1	negativ
BE	08.09.2021	Unfallwild	Adult	1	negativ
FR	13.09.2021	Klinisch krank	Frischling, rot	1	negativ
AG	15.09.2021	Klinisch krank	Frischling, rot	1	negativ
FR	15.09.2021	Klinisch krank	Adult	1	negativ
AG	15.09.2021	Klinisch krank	Frischling, gestreift	1	negativ
GE	16.09.2021	Unfallwild	Frischling, rot	1	negativ
FR	18.09.2021	Klinisch krank	Überläufer (subadult)	1	negativ
ZH	20.09.2021	Klinisch krank	Adult	1	negativ
BE	20.09.2021	Unfallwild	Adult	1	negativ
TG	22.09.2021	Unfallwild	Adult	1	negativ
ZH	22.09.2021	Unfallwild	Adult	1	negativ
VD	22.09.2021	Unfallwild	Frischling, gestreift	1	negativ
VD	22.09.2021	Unfallwild	Frischling, gestreift	1	negativ

## Redaktionelle Mitteilungen

Das Radar Bulletin wird vom BLV in Zusammenarbeit mit dem Friedrich-Loeffler Institut ([FLI](#)) erstellt. Das Radar Bulletin erscheint in der Schweiz und in Deutschland in zwei unterschiedlichen Ausgaben. Die Beurteilungen der Risiken durch die Tierseucheneignisse und die Folgen werden länderspezifisch dargestellt. Das BLV und FLI tragen jeweils die redaktionelle Gesamtverantwortung für die Ausgabe des Radar Bulletins ihres Landes.

Bei der hier vorliegenden Version handelt es sich um die Schweizer Ausgabe.

Die im Radar Bulletin verwendeten Länderbezeichnungen entsprechen den Kurzformen der [Staatenbezeichnungen](#) gemäss der Liste des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten (EDA).

Frühere Ausgaben des Radar Bulletins können auf der BLV-Webseite unter folgendem Link nachgelesen werden: [BLV - Radar Bulletin](#).

Möchten Sie künftig benachrichtigt werden, wenn das Radar Bulletin erscheint? [Hier](#) können Sie sich für den elektronischen Newsletter „Nutztiere“ des BLV anmelden.

Für Rückfragen und weitere Informationen stehen wir Ihnen gerne unter [radar@blv.admin.ch](mailto:radar@blv.admin.ch) zur Verfügung.